

Gesetz von der Einheit und dem „Kampf“ der Gegensätze: allgemeines Grundgesetz der materialistischen Dialektik, das in allen Bereichen der objektiven Realität und in der menschlichen Erkenntnis wirkt. Es besagt, allen Gegenständen, Erscheinungen und Prozessen der objektiven Realität sind innere Widersprüche eigen, deren Wirken die Quelle aller Bewegung und Entwicklung ist. Alle Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse haben entgegengesetzte Seiten, Tendenzen, Bestrebungen (Gegensätze), die eine Einheit bilden, sich wechselseitig ausschließen und zugleich durchdringen. Die Einheit der Gegensätze ist relativ, ihr „Kampf“, d. h. ihr Gegeneinanderwirken, dagegen absolut: Das führt schließlich dazu, daß die bestehende Einheit aufgehoben wird und eine neue Einheit entsteht. Da die spezifische Qualität, die Bewegung und die Entwicklung der Gegenstände usw. durch ihre inneren dialektischen Widersprüche bestimmt werden, kommt in dem G. nach *W. I. Lenin* das Wesen der Dialektik zum Ausdruck. Als allgemeines Gesetz wirkt das G. in den verschiedenen Bewegungsformen der Materie und in den verschiedenen Gesellschaftsformationen jeweils auf besondere Weise. So sind die Elementarteilchen der Materie gekennzeichnet durch eine Einheit von Wellen- und Korpuskeleigenschaften; das Atom besteht aus dem positiv geladenen Kern und der negativ geladenen Elektronenhülle; in jedem Organismus vollziehen sich die entgegengesetzten Prozesse der Assimilation und Dissimilation; die höhere Nerventätigkeit ist durch den Gegensatz von Erregung und Hemmung gekennzeichnet; die gesellschaftliche Entwicklung beruht allgemein auf dem Widerspruch zwischen Natur und Gesellschaft, der ständig in der Produktion gelöst und neu gesetzt wird; die Produktion wiederum ist charakterisiert durch den Widerspruch zwischen

Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, der in den antagonistischen Klassengesellschaften - Sklaverei, Feudalismus, Kapitalismus - seinen Ausdruck im Klassenkampf findet. Deshalb tragen hier die Widersprüche antagonistischen Charakter (—»■ *Antagonismus*). Eine bedeutende Wandlung erfährt die Wirkungsweise des G. im Sozialismus. Die in der sozialistischen Gesellschaft entstehenden Widersprüche haben keinen antagonistischen Charakter, drücken keine unversöhnlichen Klasseninteressen aus, da die Lebensbedingungen der Klassen und Schichten durch die Gemeinsamkeit der grundlegenden Ziele und Interessen bestimmt werden. Die wichtigste Besonderheit nichtantagonistischer Widersprüche besteht darin, daß sie sich nicht mehr notwendig so weit zuspitzen, bis die entgegengesetzten Seiten und Tendenzen zu feindlichen Extremen werden. Die Einheit der Interessen der gesamten Gesellschaft macht ihre allmähliche Überwindung auf dem Wege der bewußten, planmäßigen ökonomischen und politischen Tätigkeit, der Veränderung der Bedingungen, die sie hervorrufen, und der ideologischen Tätigkeit möglich und notwendig. Wesentlich für die Entwicklung, das Erkennen und die Überwindung nichtantagonistischer Widersprüche im Sozialismus ist die Führungstätigkeit der marxistisch-leninistischen Partei. Die Entwicklung der Gesellschaft vollzieht sich hier nicht mehr spontan, sondern durch das bewußte Handeln des Volkes unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Deshalb existieren hier alle Möglichkeiten, um auftretende Widersprüche rechtzeitig zu erkennen, ihre Bewegung zu leiten, sie zu lösen und zu überwinden. Durch eine falsche Politik können sich auch nichtantagonistische Widersprüche verschärfen, vertiefen und bei entsprechenden Bedingungen zu scharfen sozialen Konflikten führen.

—»*Dialektik*